

V1 GRÜNE Waldpolitik für MV: Gemischte Wälder, hohe Vielfalt, großer Nutzen

Gremium: LAG Landwirtschaft und Naturschutz
Beschlussdatum: 03.09.2018
Tagesordnungspunkt: 5. Verschiedene Anträge

1 Leitbild bündnisgrüner Waldpolitik ist ein gemischter, stabiler und
2 ertragreicher Wald, der sich an die Veränderungen der Klimakrise anpassen
3 kann. Der Wald soll den maximalen gesellschaftlichen Nutzen hinsichtlich aller
4 Waldfunktionen erbringen. Diesem Leitbild entspricht nur der naturgemäß
5 bewirtschaftete Dauerwald mit einem permanenten Nebeneinander von Baumarten
6 verschiedenen Alters und Stärke. Diese Vielfalt bedeutet u.a. eine
7 Risikostreuung hinsichtlich schlechter werdender Klimabedingungen. Gegenwärtig
8 haben wir jedoch in MV noch überwiegend durch die Nachkriegsaufforstungen und
9 Kahlschlagwirtschaft geprägte Wälder.

Ergänzt werden muss der bewirtschaftete
10 Wald durch ein ausreichendes Netzwerk nicht bewirtschafteter Flächen, die
11 Rückzugsräume für spezialisierte Arten bieten. Mecklenburg-Vorpommern besitzt -
12 vor allem bedingt durch seine Nationalparks - bereits eine Fläche von etwa 10%
13 ungenutzter Wälder, was im Bundesvergleich einen Spitzenplatz bedeutet.

14 Mehr Wald für Mecklenburg-Vorpommern!

15 Mit einem Waldanteil von etwa 24% ist Mecklenburg-Vorpommern ein waldarmes
16 Bundesland. Wegen der vielfältigen positiven ökologischen Wirkungen des Waldes
17 gerade in großräumiger Agrarlandschaft streben wir eine Erhöhung in Richtung des
18 Bundesdurchschnitts von 30% an. Dabei erkennen wir an, dass die Entwicklung der
19 landwirtschaftlichen Bodenpreise die Schaffung von Wald zunehmend schwieriger
20 macht. Die öffentliche Hand ist besonders in der Pflicht, landwirtschaftliche
21 Grenzertragsstandorte für eine Aufforstung zur Verfügung zu stellen.
22 Entsprechende Tausch- und Abrundungsverfahren finden unsere Unterstützung.

23 Dreiklang der Waldfunktionen sichern!

24 Die Schutz-, Erholungs- und Nutzfunktion des Waldes sind für uns gleichrangig.

25
26 Der naturgemäß bewirtschaftete Wald ist auch finanziell im Vorteil, indem
27 Kosten (Pflanzung, Pflege, Zaunbau...) minimiert und der Anteil wirtschaftlich
28 wertvoller Holzsortimente erhöht werden. Die Nutzung des nachwachsenden
29 Rohstoffs Holz ist grundsätzlich ökologisch vorteilhaft, weil Holz bis zum Ende
30 seiner Nutzungsdauer quasi CO₂-neutral ist und die Herstellung von Holzprodukten
31 in der Regel viel weniger Energie und chemische Zusatzstoffe benötigt als
32 Kunststoffe oder Metalle. In der Forst- und Holzwirtschaft arbeiten in MV laut
33 aktuellem Landeswaldprogramm etwa 15.000 Menschen, und dies vor allem im
34 ländlichen Raum. Bundesweit arbeiten mit 1,1 Mio. mehr Menschen in dieser
35 Branche als in der Automobilindustrie, ohne dass eine vergleichbare politische
36 Bedeutung erkennbar wäre. Bei der Nutzung des Rohstoffes Holz hat eine ehrliche
37 volkswirtschaftliche Nachhaltigkeit für uns Priorität: Deutschland ist trotz
38 seiner enorm hohen verfügbaren eigenen Holzmenge Netto-Importeur und
39 beschleunigt mit seiner Nachfrage die Abholzung von Wäldern insbesondere in
40 Osteuropa. Wir wollen einen sparsamen und sinnvollen Einsatz des Rohstoffes
41 Holz, um hier zu einem Gleichgewicht zu kommen. Das gilt insbesondere für die
energetische Nutzung von Holz (Verbrennung), die sich in den letzten 30 Jahren

42 etwa verfünffacht hat. Wir befürworten den Gedanken der Kreislaufwirtschaft: In
43 einer Kaskadennutzung kann Holz erst stofflich und am Ende der Nutzungsdauer
44 dann noch energetisch genutzt werden. Eine nachhaltige Rohstoffbilanz verlangt
45 es, sich vom Gedanken des permanenten Wachstums und der Profitmaximierung zu
46 verabschieden und den eigenen Verbrauch den Möglichkeiten anzupassen!

47 Bei der Schutzfunktion der Wälder steht die Frage der biologischen Vielfalt im
48 Mittelpunkt. Ein ausreichender Anteil von Alt- und Totholz ist der entscheidende
49 Faktor hierfür. Wir wollen die Rechtsgrundlagen und die Förderrichtlinien - wie
50 in der Landwirtschaft - so umbauen, dass ökologische Zusatzleistungen noch
51 besser finanziell honoriert werden. Daneben stehen wir für eine Stärkung unserer
52 3 Nationalparks als Hotspots der biologischen Vielfalt und für eine Umsetzung
53 der Natura-2000-Richtlinie mit konkreten Regelungen statt wie bisher nur mit
54 unverbindlichen Handlungsempfehlungen. Insbesondere für den Schutz seiner alten
55 Buchenwälder trägt Mecklenburg-Vorpommern eine besondere Verantwortung.

56 Die Errichtung von Windkraftanlagen im Wald lehnen wir für Mecklenburg-
57 Vorpommern ab. Nach Angaben des Bundesamtes für Naturschutz benötigt man pro
58 Anlage eine Freifläche von 0,2 bis 1 Hektar, die gerodet werden muss. Dazu kommt
59 die ergänzende Infrastruktur wie Stromtrassen oder Zufahrtswege, die auch für
60 schwere Fahrzeuge dauerhaft befahrbar sein müssen – mit einfachen Forstwegen ist
61 es dabei also nicht getan. Vorher weitgehend geschlossene Wälder werden dadurch
62 zerstückelt und in ihrer Funktion beeinträchtigt.

63 Hinsichtlich der Erholungsfunktion stehen wir zum freien Betretungsrecht der
64 Wälder und wollen ein auch touristisch ausreichendes Netz an Rad- und
65 Wanderwegen schaffen. Das Reiten im Wald wollen wir außerhalb von Schutzgebieten
66 auf Wegen grundsätzlich erlauben und damit die bisherige Rechtslage umkehren,
67 nach der das Reiten im Wald nur auf besonders gekennzeichneten Wegen erlaubt
68 ist.

69 Waldbesitzer stärken - öffentlichen Wald bewahren!

70 Etwa die Hälfte des Waldes in MV gehört laut Landeswaldprogramm privaten
71 Waldbesitzern. Hier liegt eine große Zersplitterung vor, so dass etwa 40.000
72 Waldbesitzern durchschnittlich 2 ha Wald gehören. Wir wollen die sinnvolle
73 Arrondierung (= Eigentumsabrundung) der Waldflächen z.B. mittels Tauschverfahren
74 fördern, um die Bewirtschaftung praktikabler zu gestalten. Unter anderem sind
75 Flurstücksgrenzen oft im Gelände nicht zu erkennen.

Wir wollen die Waldbesitzer
76 hinsichtlich der Förderung mit den Landwirten gleich behandeln und zusätzlich
77 den Waldbesitz gänzlich von den Beiträgen zu den Wasser- und Bodenverbänden
78 befreien.

79 Wald im Eigentum des Landes bzw. der Landesforstanstalt darf bis auf
80 Splitterflächen (Eigentumsbereinigung) nicht privatisiert werden. Der Tendenz,
81 dass sich finanzkräftige Investoren ganze Landstriche zusammenkaufen, wollen wir
82 unter anderem so entgegenwirken. Der Landeswald soll künftig vorbildlich
83 naturgemäß bewirtschaftet werden. Die Landesforstanstalt soll auch zukünftig
84 Ansprechpartner in der Fläche bleiben; eine Verlagerung behördlicher Aufgaben an
85 die kommunale Ebene lehnen wir ab.

86 Wald- und Jagdgesetz reformieren!

87 Wir wollen das Landeswaldgesetz ökologisch modernisieren. Dies bedeutet unter
88 anderem einen prinzipiellen Verzicht auf Kahlschläge und den Einsatz von
89 Pestiziden im Wald.

90 Wer einen stabilen, gemischten und sich selbst verjüngenden Wald als Leitbild
91 hat, kommt auch an einer Reform der jagdrechtlichen Regelungen nicht vorbei.
92 Nach wie vor gefährden überhöhte Schalenwildbestände (Rothirsch, Damhirsch, Reh,
93 an einigen Stellen auch Mufflon) durch ihren Verbiss die Entwicklung zu
94 naturnahen Wäldern, indem sie vor allem die aufwachsenden Laubbäume
95 zurückbeißen. Wir wollen die jagdrechtlichen Regelungen so modernisieren, dass
96 alle, die für den Wald von morgen handeln wollen, dies auch tun können. Dies
97 betrifft unter anderem eine Vereinfachung der Abschussplanregelungen und eine
98 sinnvolle Harmonisierung der Jagdzeiten.

Begründung

Schaffung einer Grundlagenposition für den Landesverband MV.